Jahresbericht

über das

Königliche Gymnasium

zu Braunsberg.

Ostern 1912.

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor Dr. Friedrich Preuss.

1912 Programm Nr. 3.

Braunsberg Ostpr.
Heynes Buchdruckerei (G. Riebensahm)
1912.

Bericht über das Schuljahr 1911.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Nr.	Gegenstände	Klassen:													Sa.
		VI	V¹	V²	IV	UIII	OIII	UII¹	UII²	OII¹	OII²	UI¹	UI²	OI	
1	Christliche Religionslehre a) katholische	3	2		2	2	2	2		2		2		2	19
	b) evangelische	3	2			2		2				2			11
2	Deutsch und Geschichtserzählung	4	3	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	38
3	Latein	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	97
4	Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	54
5	Französisch	—	—	—	4	2	2	3	3	3	3	3	3	3	29
6	Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2			4
7	Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2			4
8	Geschichte u. Erdkunde	2	2	2	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	37
9	Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	4	50
10	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
11	Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
12	Schreiben	2	2	2	1			—	—	—	—	—	—	—	7
13	Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2							12
14	Singen	2	2	2	3										9
15	Turnen	3	3		3	3	3	3		3		3			24
														Zusammen	421

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

a) Im Sommerhalbjahr:

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI^1	UI^2	OII^1	OII^2	UII^1	UII^2	OIII	UIII	IV	V^1	V^2	VI	Sa.
Preuss, Direktor		2 Horaz 3Gesch.		2 Horaz 3 Gesch.											10
Switalski, Professor		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.			4 Math.	4 Math.								20
Dr. Dombrowski, Professor		beurlaubt bis zum 1. August, vertreten durch Dr. Flakowski													
Dr. Lühr, Professor	UII^1	5 Lat.	3 Turnen	5 Lat.			6Griech.								19
Mentzen, Professor		3 Franz.	2 Englisch	3 Dtsch. 3 Franz	2 Englisch	3 Franz.			2 Franz.	2 Franz.					20
Dr. Reiter, Professor	OI	3 Dtsch. 6Griech			7 Lat.	6Griech.									22
Stambrau, Professor	OII^1			4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		4 Math.		3 Math.	3 Math.					22
Seidenberg, Professor	OII^2				6Griech.	7 Lat.	7 Lat.								20
Basmann, Professor	UI^1		7 Lat. 3 Franz.		3 Franz.		3 Franz.		6Griech.						22
Radtke, Professor	UI^2			6Griech.						6Griech.	3 Dtsch. 8 Lat.				23
Schlonski, Professor	IV		2 Religion			2 Religion			2 Religion		4 Rechn.	2 Religion 4 Rechn.	4 Rechn.	3 Relig.	23
Lic. Grunau, Professor		2 Relig.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion		3 Relig.	22 +1
Dr. Hohmann Oberlehrer	UII^2							7 Lat.					3 Dtsch. 8 Lat.		18
Dr. Motzki, Oberlehrer		beurlaubt bis zum 1. Juli, vertreten durch Pliszka													
Quandt, Oberlehrer	OIII		3 Dtsch. 6Griech.					6Griech.	8 Lat.						23
Dr. Wodsak, Wissensch. Hilfslehrer	UIII		3 Gesch.						3 Gesch.	2 Dtsch. 8 Lat 3 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				23
Dr. Malicki, Wissensch. Hilfslehrer	VI							3 Franz.	2 Dtsch.		4 Franz.			4 Dtsch. 8 Lat.	21
Pliszka,*) Probekand., Vertreter für **Motzki**	V^1				3 Dtsch. 3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch.					3 Dtsch. 8 Lat.			23
Dr. Flakowski,*) Probekand., Vertreter für **Dombrowski**					3 Turnen	3 Dtsch. 3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch.				2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	21
Scharlach, Probekand.						2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.	2 Natg.	2 Natg.	2 Natw.	2 Natw.		16
Heider, Zeichenlehrer	V^2	2 Zeichnen (wahlfrei) I bis UII^2						2Zeichn.	2Zeichn 1 Schreiben	2Zeichn.	2Zeichn. 2 Schrb.	2Zeichn. 2 Schrb. 3 Turnen	2 Nat. 2 Schrb		24
Fieberg, Technischer Lehrer		1 Chorgesang I bis UII^2 1 Gemischter Chor I bis IV					3 Turnen		1 Chorgesang 3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.	2 Sing.	2 Sing.	4 Rechn. 2 Sing. 3 Turn.	28

*) Pliszka und Dr. Flakowski wurden vom 1. August bis zum 1. Oktober nur als Probekandidaten beschäftigt.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

b) Im Winterhalbjahr:

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI^1	UI^2	OII^1	OII^2	UII^1	UII^2	OIII	UIII	IV	V^1	V^2	VI	Sa.
Preuss, Direktor		2 Horaz 3Gesch.		2 Horaz											7
Switalski, Professor		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.			4 Math.		4 Math.							20
Dr. Dombrowski, Professor					3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Gesch.				2 Natg.	2 Natg.	2 Natg.	2 Natg.		17
Dr. Lühr, Professor	UII^1	5 Lat.	3 Turnen	5 Lat.			6Griech.								19
Mentzen, Professor		3 Franz	2 Englisch	3 Dtsch. 3 Franz	2 Englisch	3 Franz.			2 Franz.	2 Franz.					20
Dr. Reiter, Professor	OI	3 Dtsch. 6Griech			7 Lat.	6Griech.									22
Stambrau, Professor	OII^1			4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		4 Math.		3 Math.	3 Math.					22
Seidenberg, Professor	OII^2				6Griech.	7 Lat.	7 Lat.								20
Basmann, Professor	UI^1		7 Lat. 3 Franz.		3 Franz.		3 Franz.		6Griech.						22
Radtke, Professor	UI^2			6Griech.						6Griech.	8 Lat.				20
Schlonski, Professor	IV		2 Religion			2 Religion			2 Religion		4 Rechn	2 Religion 4 Rechn.	4 Rechn.	3 Relig.	23
Lic. Grunau, Professor		2 Relig.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion		3 Relig.	22 +1
Dr. Hohmann*) Oberlehrer	UII^2							7 Lat.					3 Dtsch. 8 Lat.		18
Dr. Motzki, Oberlehrer	V^1				3 Dtsch. 3 Turnen		3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.					8 Lat. 3 Dtsch.			23
Quandt, Oberlehrer	OIII		3 Dtsch. 6Griech.					6Griech.	8 Lat.						23
Dr. Wodsak, Wissensch. Hilfslehrer	UIII		3 Gesch.						3 Gesch.	2 Dtsch. 8 Lat 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				22
Dr. Malicki, Wissensch. Hilfslehrer	VI							3 Franz.	2 Dtsch.		4 Franz.			4 Dtsch. 8 Lat.	21
Pliszka, Wissensch Hilfslehrer				3 Gesch.			3 Dtsch.			1 Erdk.	3 Dtsch.				10
Dobbert, Probekand.						2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.				2 Erdk.		10
Heyde, Probekand.								3 Dtsch. 3 Gesch.				2 Erdk.		2 Erdk.	10
Heider, Zeichenlehrer	V^2	2 Zeichnen (wahlfrei) I bis UII^2							2Zeichn.	2Zeichn 1 Schreiben	2Zeichn.	2Zeichn 2 Schrb. 3 Turnen	2Zeichn. 2 Schrb.	2 Schrb. 2 Nat.	24
Fieberg, Technischer Lehrer		1 Chorgesang I bis UII^2 1 Gemischter Chor I bis IV					3 Turnen		1 Chorgesang 3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing. 4 Rechn. 3 Turn.	28

*) Erkrankte am 17. November und war bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. — Seine Vertretung übernahmen Malicki in UII und Pliszka in V^2. Heyde übernahm in VI Latein.

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Der Unterricht hat sich auch in diesem Jahre dem amtlichen Lehrplan (vgl. Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen, Halle, Verlag des Waisenhauses) genau angeschlossen. Ebenso ist von dem Kanon der zu lesenden Schriftsteller wenig abgewichen.

1. Die Themata für die deutschen Aufsätze

waren in

O I. 1. Ballade und Romanze. 2. Inhalt und Zweck der Szene in Nestors und Eurypylos' Zelt. 3. Der Gedankengang in Schillers Gedicht „Das Ideal und das Leben". 4. *Πολλὰ τὰ δεινὰ κοὐδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει* (Kl.). 5. Das Volk in Shakespeares „Julius Cäsar". 6. Wahre Bildung macht bescheiden. 7. Die Bedeutung des Parzenliedes in Goethes Iphigenie. 8. Prüfungsaufsatz.

U I¹. 1. Kyklopen und Phäaken. (Ein kulturgeschichtlicher Vergleich.) 2. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur (Kl.). 3. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 4. Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären. (Nach Lessings Laokoon.) 6. Das Mittelmeer das Weltmeer des Altertums, der Atlantische Ozean das Mittelmeer der Neuzeit. 7. Thersites und Vansen. 8. Klassenaufsatz.

U I². 1. Was verdankt der Mensch dem notwendigen Kampfe mit der Natur? 2. Kann man mit Recht Götz in Goethes Götz von Berlichingen den letzten deutschen Ritter nennen? 3. Goethes religiöse Bekenntnisse. (Nach gelesenen Gedichten). 4. Heimat und Fremde, weshalb fühlt sich der Mensch zu beiden hingezogen? (Kl.) 5. Welche der beiden Frauen in Merimées „Colomba" hat auf den Helden des Stückes den größten Einfluß ausgeübt? 6. Die Segnungen der städtischen Kultur nach Schillers Spaziergang (Kl.). 7. Macbeths Schuld und Sühne. 8. Klassenaufsatz.

O II¹. 1. Johannas Sturz und Läuterung. 2. Leben und Charakter Dorotheas — oder der Wirt zum goldenen Löwen und der Wirt zum König von Spanien (in Lessings „Minna von Barnhelm"). 3. Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, Doch den Verzagten holt er ein. 4. Die Mette und Balderfest nach Webers „Dreizehnlinden" (Kl.). 5. Die beiden Retter Marias. 6. Wallenstein, des Lagers Abgott und der Länder Geißel. 7. Wodurch erreicht es der Nibelungendichter, daß der Tod Siegfrieds eine erschütternde Wirkung auf uns ausübt? 8. Klassenaufsatz.

O II². 1. Was treibt den Menschen in die Weite? 2. Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 3. Hagen im Nibelungenlied. 4. Hermann im zweiten Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea" (Kl.). 5. Die Vorgeschichte von Hermann und Dorothea in Goethes „Hermann und Dorothea". 6. Die Untreue in Schillers Wallenstein (Kl.). 7. Der erfinderische Mensch im Kampf mit der Natur. 8. Klassenaufsatz.

U II¹. 1. Wodurch sucht Soliman den Grafen Zriny zur Übergabe Sigeths zu bewegen? 2. Vorfabel zu Schillers „Wilhelm Tell". 3. Inwiefern ist in Attinghausen und Rudenz der Gegensatz zweier politischen Richtungen und zweier Zeitalter verkörpert? 4. Weshalb verdient der preußische König Friedrich II. den Beinamen des Großen? (Kl.) 5. Was macht die vielen einzelnen deutschen Stämme zu einem Volke? 6. Wodurch versteht der Dichter im 1. Akt der Maria Stuart unser Mitleid für Maria zu erwecken und zu steigern? (Kl.) 7. Arbeit eine Wohltat. 8. Klassenaufsatz.

U II². 1. Der Nutzen der Schiffahrt. 2. Wodurch fehlt Rudens und wodurch söhnt er uns wieder mit sich aus? 3. Armut und Reichtum nach ihrem Einfluß auf die Sittlichkeit (Kl.). 4. Was erfahren wir von Maria Stuart im ersten Aufzug des nach ihr benannten Dramas? 5. Die Vorfabel in Schillers „Maria Stuart". 6. Zusammenbruch und Aufbau. Ein Blick in die Jahre 1806—1813. 7. Heimat und Fremde. Weshalb mag sich der Mensch wohl von beiden angezogen fühlen? 8. Klassenaufsatz.

2. Aufgaben für die Reifeprüfung (Ostern 1912).

Deutscher Aufsatz: Freiheit ruft die Vernunft, Freiheit die wilde Begierde.
Griechische Übersetzung: Isocr. Helena. 217d—218c einschl. (§§ 49—53 einschl.).
Hebräische Übersetzung: 2. Sam. 9, 2—7 einschl.
Mathemat. Aufgaben: 1. Um die Ecken eines regulären Tetraeders von der Kante a als Mittelpunkte sind Kugeln mit dem Radius $\frac{a}{2}$ beschrieben. Wie groß ist der Inhalt des außerhalb der Kugeln liegenden Tetraederteils?

2. Die Winkel α, β, γ eines ebenen Dreiecks sind durch die Doppelgleichung $2\alpha = 3\beta = 5\gamma$ gegeben. In welche Teile wird der kleinste dieser Winkel durch die Schwerlinie des Dreiecks zerlegt?

3. Ein Dreieck zu zeichnen aus: a, t_c, $2t_a = 3t_b$.

4. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, aus einem verdeckten Gefäß, in dem sich 8 weiße und 7 schwarze Kugeln befinden, mit einem Griff 5 weiße und 4 schwarze Kugeln herauszuholen?

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

1. Verf. v. 8. 9. 1911. Der Herr Minister hat angeordnet, daß an allen höheren Lehranstalten die Dauer der Unterrichtsstunde auf 45, die Dauer der Pausen auf durchschnittlich 10 Minuten festgesetzt wird. Nach jeder Lehrstunde muß eine ausreichende, nach je 2 Lektionen eine größere Pause eintreten. Wenn die Eltern der Schüler in überwiegender Zahl keinen Widerspruch erheben, ist Anträgen auf Zusammenlegung von 6 Lektionen auf den Vormittag zu entsprechen, doch ist darauf zu achten, daß ein Nacheinander von 6 wissenschaftlichen Stunden vermieden wird.

Die Unterrichtsstoffe sind unausgesetzt nach ihrem Werte für die Bildungsziele zu sichten und von Übergriffen in die Pensen anderer Klassen unter allen Umständen abzusehen.

2. Verf. v. 15. 10. 1911. „Michaeliversetzungen“ sollen Ausnahmen sein lediglich auf dem Zeitpunkt der Versetzung, keineswegs aber für das Maß der zu fordernden Reife. — Daher können Schüler mit einem derartigen Versetzungszeugnis auch in die entsprechende Michaelisklasse einer gleichartigen Anstalt aufgenommen werden, wenn die Eltern ihren Entschluß ändern müssen und seit dem Abgang von der früheren Schule höchstens 6 Wochen verflossen sind.

Auf dem Abgangszeugnis ist nicht zu bescheinigen, daß der Schüler versetzt ist, sondern daß ihm die Reife zur Versetzung in die nächsthöhere Klasse zuerkannt worden sei. Dasselbe gilt bei Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nach $1^1/_2$jährigem Besuch der Untersekunda.

3. Verf. v. 21. 10. 1911. Die Bestimmungen der Lehrpläne von 1901 über die schriftlichen Klassenarbeiten werden aufgehoben und dafür folgendes Verfahren angeordnet: Möglichst in jeder Unterrichtsstunde, die für grammatische und stilistische Übungen in den fremden Sprachen angesetzt ist, sind von den Schülern unter Benutzung eines besonderen Heftes einige Sätze zu übersetzen oder, wo freies Nacherzählen geübt werden soll, nach Angabe des Lehrers schriftlich zu formen. Die Behandlung wird sich auf den einzelnen Unterrichtsstufen verschieden gestalten, jedenfalls ist auf den unteren Klassen der sprachliche Stoff für diese Übungen in derselben Stunde vorher mündlich und unter Benutzung der Wandtafel zu verarbeiten. Die Schüler sind zur sorgfältigen Verbesserung der Fehler anzuhalten, die Hefte sind regelmäßig nachzusehen. Eine Zensierung dieser Übungsarbeiten findet nicht statt.

Damit der Lehrer Sicherheit darüber gewinnt, inwieweit die Schüler den durchgenommenen Lehrstoff verstanden und sich angeeignet haben, oder ob einzelne Teile noch weiter mit ihnen durchgearbeitet und befestigt werden müssen, sind in größeren Zeitabschnitten, etwa alle 4—6 Wochen, aus dem bis dahin gewonnenen Sprachmaterial Arbeiten zusammenzustellen. Die Texte sind den Schülern im Zusammenhang zu diktieren oder hektographiert in die Hand zu geben, bei der Bearbeitung ist reichliche Zeit zu gewähren. Der Termin für diese Arbeiten darf

nicht vorher angekündigt werden, damit eine besondere Vorbereitung dafür möglichst verhindert wird. In diesen zu zensierenden Klassenarbeiten ist eine Häufung grammatischer Schwierigkeiten und absonderlicher Wendungen und Konstruktionen zu meiden. Wenn der Schüler den vom Lehrer beabsichtigten Ausdruck nicht trifft, aber einen solchen, der sich im Sinne der fremden Sprache rechtfertigen läßt, so ist ihm deshalb kein Fehler anzurechnen. Bemerkt der Lehrer bei der Korrektur, daß ein erheblicher Teil, etwa ein Viertel, der Arbeiten der Klasse geringer als genügend ausgefallen ist, so hat er von der Zensierung dieser sämtlichen Arbeiten abzusehen.

Die schriftlichen Klassenarbeiten im Rechnen und in der Mathematik, sowie die orthographischen und stilistischen deutschen Klassenübungen auf der unteren und mittleren Stufe sind in entsprechender Weise zu behandeln.

Die Bestimmungen der Lehrpläne über die schriftlichen Hausarbeiten bleiben unberührt (vergl. auch Dienstanweisung II. 2).

Den Lehrern wird aus dieser Art der schriftlichen Klassenübungen eine größere und verantwortlichere Aufgabe erwachsen. Ich vertraue darauf, daß sie sich ihr gern unterziehen werden, und bemerke schließlich, daß durch diese Änderung der Lehrpläne keine Herabsetzung der Anforderungen beabsichtigt ist, sondern ein besserer Weg gesucht werden soll, um die Schüler zur Sicherheit in der Anwendung des Gelernten und Erarbeiteten zu führen und sie zu gewissenhafter und erfolgreicher Arbeit anzuleiten.

4. Verf. v. 27. 11. 1911. Um die Zahl der Unglücksfälle durch Ertrinken zu vermindern, ist anzustreben: 1. daß bei der Erteilung von Schwimmunterricht den bereits völlig fertigen und auch sonst geeigneten Schwimmern gezeigt und mit ihnen geübt wird, wie man einen Ertrinkenden faßt und ans Land bringt; 2. daß die Kenntnis und die praktische Ausübung der ersten Hilfe, besonders der erprobten Methoden künstlicher Atmung, möglichst weit verbreitet wird. — Als Lehrbuch für erste Hilfe, in welchem dies dargelegt wird, wird empfohlen „Nothelferbuch", Leitfaden für erste Hilfe. Verlag August Hirschwald.

5. Verf. v. 12. 1. 1912. Die täglichen Turnübungen sind nicht mehr, wie bisher, in die Unterrichtszeit zu legen, sie können vielmehr in Zukunft bei denjenigen Anstalten, an denen die Kurzstunde eingeführt ist, nur in den Pausen vorgenommen werden. — Es haben je nach den räumlichen Verhältnissen entweder alle Schüler der Anstalt oder aber diejenigen von ihnen teilzunehmen, die an dem betreffenden Tage keinen Turnunterricht haben.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1911 wurde am Donnerstag, den 19. April, morgens 8 Uhr, in der üblichen Weise eröffnet.

An diesem Tage traten neu in das Lehrerkollegium ein: Oberlehrer Dr. *Ernst Hohmann* vom Gymnasium zu Kempen, dem die errichtete Oberlehrerstelle zugewiesen

wurde, ferner der Hilfslehrer Dr. *Malicki* und die beiden Probekandidaten Dr. *Flakowski* und *Scharlach*. Dagegen verließen die Anstalt der Probekandidat *Pieczkowski*, um eine Hilfslehrerstelle in Wehlau zu übernehmen und der Seminarkandidat *Heyde*, um einer militärischen Übung zu genügen. Am 1. August übernahmen Professor Dr. *Dombrowski*, dessen Gesundheitszustand sich soweit gebessert hatte, und Oberlehrer Dr. *Motzki*, der von seiner Studienreise nach Italien und Griechenland zurückgekehrt war (vgl. Jahresbericht 1911, Seite 9), wieder ihren Dienst, so daß ihre Vertreter Dr. *Flakowski* und *Pliszka* von da ab bis zu den Michaelisferien nur als Probekandidaten mit 8 Stunden beschäftigt werden konnten. Mit dem Beginn der Michaelisferien verließen *Flakowski* und *Scharlach* unsere Anstalt, um in Königsberg als Hilfslehrer beschäftigt zu werden bezw. einen Kursus für Turn- und Schwimmlehrer durchzumachen. Nach den Michaelisferien wurden der bisherige Kandidat *Max Pliszka* der Anstalt als Hilfslehrer, der Kandidat *Max Dobbert* zur Fortsetzung und *Artur Heyde* zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

Mit dem Beginne des Schuljahres wurde der Kurzstunden-Unterricht bei uns eingeführt. Viele Eltern unserer Schüler hatten bereits im Februar ein Gesuch um Einrichtung derselben an das Königl. Provinzial-Schulkollegium gerichtet. Das Lehrerkollegium hatte sich zustimmend geäußert. Das Nähere über die Art dieser Einrichtung ist unter den Verfügungen II. 1. Seite 8 zu ersehen.

Am 17. November erkrankte Oberlehrer Dr. *Hohmann**) so bedenklich, daß ihm ein Urlaub zunächst bis Weihnachten, dann bis zum 1. Februar und schließlich bis zum Schlusse des Schuljahres erteilt werden mußte. Seine Vertretung übernahmen die Herren Dr. *Malicki*, *Pliszka* bezw. *Heyde* (vgl. Verteilung der Lehrgegenstände im Winterhalbjahr Seite 6).

Dieser häufige Wechsel im Lehrerkollegium verursachte manche Störungen im Unterrichtsbetriebe und veranlaßte wiederholt eine Umarbeitung des Stundenplans.

Wegen leichter Erkrankungen einzelner Lehrer, wegen Einberufung als Schöffe, wegen militärischer Übungen und aus anderen Ursachen wurden Vertretungen an 64 Tagen hervorgerufen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen wohl befriedigend, doch mußten wegen der um die Weihnachtszeit hier herrschenden Influenza viele den Unterricht versäumen.

Vom 3.—13. April wohnte Professor *Mentzen* einem englischen Doppelkursus im Universitätsgebäude zu Berlin bei.

---

*) Ernst Hohmann, geb. den 7. Juli 1878 zu Wormditt, katholisch, besuchte das Gymnasium zu Braunsberg und bestand hier am 17. Februar 1898 die Reifeprüfung. Er studierte in Königsberg alte Sprachen und Deutsch, bestand die Staatsprüfung am 26. Januar 1904 und promovierte daselbst am 18. Februar 1907. Sein Seminar- und sein Probejahr leistete er von 1904 bis 1906 am Gymnasium in Rössel ab, wo er auch am 1. April 1906 seine erste Anstellung als Oberlehrer erhielt. Von Ostern 1908 bis Ostern 1911 war am Gymnasium in Kempen (Rh.) tätig.

Vom 16. Juni ab war der Gesanglehrer *Fieberg* zu einer 6wöchigen militärischen Übung eingezogen.

Am 20., 21. und 22. Juni wohnte der Unterzeichnete der Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen in Thorn bei. Mit Rücksicht auf die starke Vermehrung der höheren Lehranstalten werden künftig für die Provinzen Ost- und Westpreußen gesonderte Direktoren-Versammlungen abgehalten werden.

Am Sonntag, den 25. Juni, wurden 41 Schüler zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Herr Privatdozent Dr. *Jedzink*, Präfekt des Bischöflichen Konvikts, leistete hierbei in dankenswerter Weise dem Religionslehrer Aushilfe. — Von den evangelischen Schülern werden am 31. März 12 konfirmiert werden.

Die üblichen Sommerausflüge der einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien fanden am 30. Mai statt.

Am 26. August wohnten die Lehrer und Schüler infolge einer liebenswürdigen Einladung des Kommandeurs, Herrn Majors *von Estorff*, einer militärischen Übung des hier garnisonierenden Bataillons auf dem Exerzierplatze bei Hammersdorf bei. Dieselbe rief große Begeisterung hervor und fand solchen Anklang, daß die Schüler der unteren Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien und Turnlehrer die Gefechtsübung nebst Abkochen etwas später wiederholten.

Am 21. August fand eine Besichtigung sämtlicher Gebäude durch den Justitiar des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Regierungsrat *Rubo*, statt.

Nach einer Mitteilung des Königl. Landratsamtes ist vom 1. August d. J. ab in hiesiger Stadt eine Fürsorgestelle zur Bekämpfung der Tuberkulose eröffnet worden. Die Sprechstunden werden vom Kreisarzt Dr. *Jankowski* an jedem Sonnabend nach dem 1. und 15. jeden Monats unentgeltlich abgehalten.

Am 2. September wurde das Sedanfest durch Gesänge und Deklamationen der Schüler sowie durch eine Ansprache des Direktors auf der Aula und darauf durch verschiedene Turnspiele auf dem Gymnasialhofe gefeiert.

Am 21. September fuhr Se. Maj. unser Kaiser und König im Automobil durch unsere Stadt. Die einzelnen Klassen unter ihren Lehrern bildeten vom Platze Dreizehnlinden bis zur Obertorbrücke Spalier und hatten so eine gute Gelegenheit, Sr. Majestät begeistert ihren Huldigungsgruß darbringen zu können.

Am 22. September fand eine Revision des Zeichenunterrichts durch den Herrn Professor *Siegert* von der Kunstschule in Berlin statt. Am Schlusse derselben sprach er dem Direktor seine Anerkennung über die Einrichtung des Zeichensaales sowie auch über die Leistungen der Schüler aus.

Des 100. Geburtstages der verewigten Kaiserin Augusta wurde, da der 30. September in die Michaelisferien fiel, bereits am 28. September während der Unterrichtsstunden in den einzelnen Klassen gedacht.

Am 12. November spendete der hochwürdigste Herr Bischof unserer Diözese an 170 Schüler das hl. Sakrament der Firmung und unterzog am Tage darauf den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen der Anstalt einer Revision. Am Schluß der Prüfung in den einzelnen Klassen richtete er an die Schüler freundliche und ermunternde Worte und ermahnte sie zur Gottesfurcht und Vaterlandsliebe.

Am 29. Dezember 1911 waren 100 Jahre verflossen, seitdem unsere Anstalt nach dem Muster der preußischen Gymnasien reorganisiert worden ist. Bekanntlich ist unsere Schule eine Gründung des Kardinals *Stanislaus Hosius*, der die Leitung derselben dem Orden der Jesuiten übertrug. Nach der Aufhebung genannten Ordens behielt Friedrich der Große, der die Tätigkeit der Jesuiten für die Erziehung der Jugend zu würdigen verstand, dieselben als Lehrer für unsere Anstalt bei. Aber selbstverständlich waren diese Lehrer nun auf den Aussterbeetat gesetzt, und die Anstalt, die vordem geblüht und segensreich für das ganze Ermland gewirkt hatte, begann bald zu kranken und ging schließlich infolge des unglücklichen Krieges von 1806/07 dem Untergang entgegen. Auf Antrag des Kommerzienrats *Oestreich* wurde sie dann vom Staate an dem schon genannten Tage reorganisiert. Von einer besonderen Feier dieses 100. Gedenktages wurde, um den eigentlichen Geburtstag nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, Abstand genommen. Der Direktor wies aber bei der Entlassung der Schüler in die Weihnachtsferien auf die Bedeutung dieses Tages hin, indem er in einer Ansprache die schwere Aufgabe unseres Staates, in jenen unglücklichen Jahren durch Gründung von Schulen für die Zukunft unseres Volkes zu sorgen, hervorhob.

In baulicher Beziehung ist insofern wieder ein Fortschritt zu verzeichnen, als das Lehrgebäude, das Wohnhaus des Direktors und die Wohnung des Schuldieners an die städtische Kanalisation angeschlossen wurden. Leider wurde diese Änderung erst im Spätherbst in Angriff genommen und konnte wegen der eintretenden großen Kälte und aus Mangel an Mitteln im Lehrgebäude nicht ganz fertiggestellt werden.

Die Gedächtnistage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der hergebrachten Weise in den einzelnen Klassen begangen.

Der Geburtsteg Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde um 8½ Uhr durch ein feierliches Hochamt mit anschließendem Tedeum — und um 10½ Uhr in der festlich geschmückten Aula durch einen Vortrag der Schülerkapelle (Kaiser Friedrich-Marsch), durch Gesänge des Schülerchors: (Salvum foc regem — Altniederländisches Kriegslied. — Berg op Zoom — Hohenfriedberger Marsch) und durch Deklamationen der Schüler gefeiert. Die Gesänge sowohl wie die vorgetragenen Gedichte waren so gewählt, daß durch sie auch an die Tätigkeit Friedrichs des Großen und auf seine Zeit Bezug genommen wurde. Dasselbe tat auch der Direktor, welcher in Vertretung des erkrankten Oberlehrers *Hohmann* die Festrede hielt und auf die Feier des 200. Geburtstages, den 24. Januar, hinwies. Von dem Grundsatze Friedrichs des Großen, daß der König des Staates erster Diener sei, ausgehend, zeigte er dessen unermüdliches Wirken und Schaffen für den preußischen Staat und betonte, daß unser Kaiser

bald nach seiner Thronbesteigung sich öffentlich zu derselben Auffassung des Herrscherberufs bekannt und in den 24 Jahren seiner Regierung danach gehandelt habe. Zum Schlusse der Feier überreichte der Direktor unter besonderer Ansprache den Unterprimanern *Fritz Neumann* und *Joseph Grunwald* je ein Exemplar des Werkes Deutschlands Seemacht bezw. ein Marinealbum, die von Sr. Majestät der Anstalt für würdige Schüler überwiesen waren, und an 20 Schüler der mittleren und unteren Klassen je ein Exemplar der Broschüre von *Reinhold Koser* „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“, die S. Majestät gleichfalls als Geschenk für gute Schüler hatte überweisen lassen. Sämtliche Bücher waren mit einer betreffenden Bemerkung, daß sie von Sr. Majestät verliehen seien, versehen.

Es fand in diesem Jahr nur eine Reifeprüfung statt. Dieselbe wurde am 3. Februar unter dem Vorsitz des Direktors abgehalten, dem durch Verfügung vom 25. Januar 1912 Nr. 123 die Befugnisse des Königl. Kommissars übertragen waren. Der Prüfung unterzogen sich 10 Schüler.

Am 12. Januar ist der Direktor für den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Für die Zeiten seiner Tätigkeit als Abgeordneter wird die Leitung der Anstalt durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 25. Januar 1912 Nr. 720 dem Professor Switalski übertragen.

Das Schuljahr schließt am Sonnabend den 30. März.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI^1	UI^2	OII^1	OII^2	UII^1	UII^2	OIII	UIII	IV	V^1	V^2	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	13	20	20	18	18	26	21	38	45	46	35	30	47	377
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	14	19	21	17	18	24	20	38	43	45	35	30	45	369
3. Am 1. Februar 1912	14	19	21	17	18	23	20	37	42	45	34	29	43	362
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1912	20,43	18,50	19,65	17,67	17,64	17,26	16,86	15,88	15,06	13,64	12,76	12,08	11,55	

Bemerkung: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Ev.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Preußen	Reichsangehör.	Ausländ.	Aus dem Schulort	Von Außerhalb
1. Anfang des Sommerhalbjahres . .	105	269	—	3	377	—	—	184	193
2. Anfang des Winterhalbjahres . . .	98	268	—	3	369	—	—	176	193
3. 1. Februar 1912	95	264	—	3	362	—	—	172	190

Bemerkung: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.

3. Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1911 40 Schüler, von denen 7, zu Michaelis 1, von denen 1 zu einem praktischen Beruf abgingen.

Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Lfde. Nr.	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule (Jahre): überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	Erwählter Beruf
	a) Herbst 1911: fand keine Reifeprüfung statt.									
	b) Ostern 1912:									
1	Paul Fieberg*)	kath.	18. 11. 91	Guttstadt	Stellmachermeister	Guttstadt	6	2	1	Theologie
2	Willibald Guski	„	15. 9. 91	Trojanmühle Kr. Allenstein	Mühlenbesitzer	Trojanmühle	7	2	1	Theologie
3	Willy Harwardt	„	30. 3. 92	Braunsberg	Fleischermeister	Braunsberg	10	2	1	Theologie
4	Aloys Hinz	„	30. 10. 92	Braunsberg	Lehrer	Braunsberg	10	2	1	Naturwissensch.
5	Otto Holzky	„	25. 5. 92	Wormditt	† Kaufmann	Mehlsack	8	2	1	Handelsfach
6	Ernst Karbaum*)	„	4. 2. 91	Migehnen Kr. Braunsberg	Rentier	Rössel	3	2	1	Philologie
7	Bruno Krause	„	18. 5. 91	Parlack Kr. Braunsberg	Besitzer	Parlack	10	2	1	Medizin
8	Bernh. Malewski*)	„	24. 10. 91	Pirklitz Kr. Stuhm	Rentier	Stuhm	9	2	1	Chemie
9	Joh. Volkmann*)	„	3. 2. 92	Bahnhof Wartenburg	Weichensteller	Wartenburg	6	2	1	Philologie
10	Helmut Zint	„	2. 5. 91	Tannsee Kr. Marienburg	Lehrer	Tannsee	6	2	1	Tierarzneikunde

*) Unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek sowie die Sammlungen für den geschichtlichen, erdkundlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht wurden nach den Mitteln des Etats ergänzt und vermehrt. Außerdem wurden durch den Herrn Minister einzelne Zeitschriften und Anschauungsbilder überwiesen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde durch Konferenzbeschluß einem Schüler der OI, das Jubiläumsstipendium einem Schüler der OII das Stipendium Goldhagen einem Schüler der UI verliehen. Das unter der Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallen erhielten drei von der Lehrerkonferenz in Vorschlag gebrachte Schüler der OI und der IV.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher:

Religionslehre: a) Katholische: Diözesankatechismus, Braunsberg, Erml. Verlags-Anstalt (VI—V), Schuster-Mey, Biblische Geschichte, Freiburg, Herder. (VI—UIII). Dreher, Leitfaden der kathol. Religionslehre f. höhere Lehranstalten, Freiburg, Herder (IV—OIII). Baldus, Kirchengeschichtliche Charakterbilder (OIII). Rauschen, Lehrbuch der kathol. Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, Bonn-Hanstein. Teil I—V (UII—OI). Novum testamentum Graece (I). Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Ermland. Braunsberg, Ermländ. Verlags-Druckerei.

b) Evangelische: Weiß, Luthers kleiner Katechismus nebst Auslegung, bearbeitet von D. Lackner, Königsberg, Hartung (VI—I). Evangel. Schulgesangbuch für Ostpreußen, Königsberg, Hartung (VI—I). Halfmann — Köster, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterrich, Leipzig, Th. Hofmann (VI—I). Völker und Strak, Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen, Leipzig, Th. Hofmann.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für Deutsche Rechtschreibung, Berlin, Weidmann (VI—I). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten, Trier, Linz, I. Abteil. (VI—V), II. Abteil. (IV—UIII), III. Abteil. (OIII—UII). Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten, Trier, Linz. Deutsche Dichtung im Mittelalter (OII). II. Abteil. Deutsche Dichtung in der Vorzeit (I).

Latein. Ellendt-Seyffert-Fries: Latein. Grammatik, Berlin, Weidmann (UIII—OI). Ostermann-Müller: Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A mit grammat. Anh. 1. Teil (VI), 2. Teil (V), 3. Teil (IV), 4. Teil 1. Abteil. (UIII—OIII), 2. Abteil. (UII), 5. Teil (OII—I).

Griechisch. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik, Berlin, Weidmann (UIII—I). Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 1. Teil (UIII), 2. Teil (OIII—OII).

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprachlehre. Elementarbuch, Ausgabe B, Berlin, Herbig (IV—UIII). Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe B (OIII—I). Ploetz-Kares, Sprachlehre, Ausgabe B, Berlin, Herbig (OIII—I).

Englisch. Tendring, Lehrbuch der englischen Sprache. Neue Ausgabe des kurzgefaßten Lehrbuchs, Berlin, Gärtner (OII—I.

Hebräisch. Vosen-Kaulen, Hebräische Schulgrammatik, Freiburg, Herder (OII—I), Hebräische Bibel (I).

Geschichte. Welter-Hechelmann, Lehrbuch der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten, 1. Teil. Die Geschichte des Altertums, Münster-Coppenrath (IV). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten, 2. Teil. Römische Kaiserzeit und deutsche Geschichte des Mittelalters. Paderborn-Schöningh (OIII), 3. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740 (OIII). 4. Teil. Die deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740 (UII). Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Paderborn-Schöningh, 1. Teil (OII). 2. Teil (UI). 3. Teil (OI). Putzger-Baldhmus-Schwabe, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte, Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing (IV—I).

Erdkunde. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen (V, IV u. UII). Dieselbe wird in den folgenden Jahren auch für die übrigen Klassen eingeführt werden. Daniel-Wolkenhauer, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, Halle, Waisenhaus (OIII—OI). Debes-Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen, Leipzig (VI—V). Debes-Wagner, Atlas für die Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten (IV—OI).

Mathematik und Rechnen. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, Berlin, Reimer (IV—I). Schlömilch, Fünfstellige logarithmetr. und trigonometr. Tafeln, Braunschweig, Vieweg (UII—I).

Physik. Sumpf, Schulphysik. Meth. Lehrbuch in 2 Stufen, Hildesheim, Lax, 1. Stufe (OIII—UII). 2. Stufe (OII—OI).

Naturwissenschaften. Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde. Ausgabe für Gymnasien, Leipzig, Quelle u. Meier, Heft 1 (VI). Heft 2 (V). Schmeil-Norrenberg, Tierkunde, Ausgabe für Gymnasien, Heft 1 (VI). Heft 2 (V). Von Ostern 1912 wird Heft 3 für IV, von Ostern 1913 Heft 4 für UIII und von Ostern 1914 Heft 5 für OIII eingeführt werden. Bis dahin bleibt für diese Klassen der Leitfaden von Bail für den Unterricht in der Botanik und Zoologie bestehen. (Neuer methodischer Leitfaden für den Unterrieht in der Zoologie (VI—OIII), in der Botanik (VI—UIII), Leipzig, Reisland.)

Gesang. Schwalm, Liedersammlung für Schüler (VI—V). Kothe, Gesanglehre für Gymnasien (VI—V). Sammlung vierstimmiger Morgenlieder: Braunsberg, Bender (VI—I).

Zeichnen. Baumgurt, Zeichenblock Nr. 1 (V—VI). Nr. 2 (UIII—OIII). Hannover, Garve.

Für die **lateinische** und **griechische Lektüre** werden die Schülerausgaben von Teubner gebraucht, für die **deutsche, französische** und **englische Lektüre** werden die Ausgaben vorher bestimmt und den Schülern mitgeteilt.

Von **Wörterbüchern** werden empfohlen: Heinichen, Lateinisch-deutsches, Kaegi, Griechisch-deutsches, Gemoll, Griechisch-deutsches, Menge-Güthling, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch, Sachs-Villate, Französisch-deutsches Worterbuch, kleine Ausgabe, 1. Teil. Für die mittleren Klassen werden auch Langenscheitdts Taschenwörterbücher — Französisch und Englisch — empfohlen. Cassel, Hebräisch-deutsches Wörterbuch.

Es kann den Eltern nicht dringend genug geraten werden, ihren Söhnen nur die neuesten Auflagen der genannten Bücher, nicht aber alte, unsaubere Exemplare zu kaufen. Den Schülern ist die Veräußerung ihrer Bücher untersagt.

---

2. Die Eltern und ihre Stellvertreter, die Pensionshalter, werden dringend ersucht, ein wachsames Auge auf **die Lektüre der Schüler** zu richten und Bücher von ihnen fernzuhalten, die wegen ihres verlockenden Inhalts Veranlassung zu Ab- und Irrwegen oder gar zur Unsittlichkeit geben können. Die Anstalt bietet in ihrer Schülerbibliothek eine hinlängliche und gesunde Kost, die geeignet ist, den Lesetrieb der Jugend zu befriedigen. Auch wird in den Unterrichtsstunden gelegentlich auf gute, belehrende und unterhaltende Schriften hingewiesen. Vor allem muß den Schülern keine unbeschränkte Freiheit, aus den Leihbibliotheken Bücher jeder Art zu entnehmen, gegeben und das Geld zur Anschaffung billiger Schauer- und Detektivgeschichten vorenthalten werden.

3. **Schülerverbindungen jeder Art,** die nicht unter Leitung und Aufsicht der Anstalt stehen, sind verboten.

4. **Es ist den Schülern untersagt,** sich bei **hypnotischen Versuchen als Medien** benutzen zu lassen.

5. **Zur Verhütung von Unglücksfällen** wird abermals in Kürze auf den Ministerial-Erlaß aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, die in der Schule, beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt, oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle

aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind. Die Eltern werden dringend ersucht, ihren Kindern weder Schießwaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten.

6. **Die Anweisungen** des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbeitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen sind als amtliche Ausgaben gedruckt worden und durch die Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz-Berlin für den Preis von 10 Pf. zu beziehen. Wir machen die Eltern, Pensionshalter, Konvikspräfekten auf dies Büchlein im eigenen Interesse sowohl wie in dem der Schule aufmerksam.

7. **Auszug aus den Bestimmungen für die Versetzung der Schüler.**

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden: zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung ansusehen.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigensfalls ihre Versetzung in die nächthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derarige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben ist.

8. **Befreiung vom Turnunterricht** kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen. Anträge auf Befreiung können nur vom Vater des Schülers oder dem gesetzlichen Stellvertreter desselben gestellt werden. — Eine

Befreiung ist nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu erwarten ist. Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht erachtet werden; auch wegen weiten Schulweges wird sie nur unter besonders schwierigen Verhältnissen gewährt werden können.

9. **Befreiung vom Schulgeld** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstreckt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind schriftlich und gut begründet am Beginne der Schule zu Ostern und Michaelis an den Direktor einzureichen. Eine schriftliche Beantwortung der Gesuche kann nicht stattfinden. Das Schulgeld beträgt für die 3 oberen Klassen 150, für die übrigen 130 Mk.

10. **Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der *vorherigen* Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung zu beachten.

11. **Die Ferien im Jahre 1912** sind derart festgesetzt, daß der Unterricht

zu Ostern	am 30. März	schließt	und	am 16. April	wieder	beginnt,
„ Pfingsten	„ 23. Mai	„	„	„ 30. Mai	„	„
im Sommer	„ 28. Juni	„	„	„ 2. August	„	„
„ Herbst	„ 2. Oktober	„	„	„ 15. Oktober	„	„
zu Weihnachten	„ 21. Dezember	„	„	„ 3. Januar 1913	„	„

Schluß des Schuljahres am Mittwoch, den 19. März 1913.

12. **Das neue Schuljahr** wird Dienstag den 16. April, morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte für die katholischen und um 8½ Uhr mit einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

13. **Mündliche Anmeldungen zur Aufnahme** werden für *einheimische* Schüler am Mittwoch, d. 27. März, von 10—12 Uhr, für *auswärtige* am Donnerstag, d. 28. März, von 8—10 Uhr in der Aula entgegengenommen. *Die Aufnahmeprüfung aller angemeldeten Schüler* findet am Donnerstag, den 28. März, von 10—12 Uhr, statt.

14. **Für die Aufnahme in der Sexta** werden folgende Kenntnisse und Fertigkeiten gefordert: Geläufiges Lesen und Schreiben lateinischer und deutscher Schrift, Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung, Kenntnis der wichtigeren Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es wird abgeraten, dem angehenden Sextaner lateinischen Unterreicht erteilen zu lassen. Die Eltern werden ersucht, ihre Söhne möglichst der Sexta und nicht erst der Quinta oder Quarta zuzuführen, da die privaten Vorbereitungen in den meisten Fällen Lücken in diesem oder jenem Fache aufweisen, die den Schülern das Fortkommen erschweren.

15. **Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme** nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach läßt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren

Lehranstalt zuführen wollen, werden daher ersucht, dies auch in dem vorgeschriebenen Alter zu bewirken. Ein zu hohes Alter erregt nicht nur großes Bedenken in erziehlicher Beziehung, sondern führt auch oft zu schweren Unzuträglichkeiten für die Söhne selbst, insofern sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen nicht rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Bei der Aufnahme-Prüfung wird unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter als ein Grund zu milder Beurteilung angesehen werden.

16. An allen Schultagen ist der Unterzeichnete von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen. Mit dem Beginne des Schuljahres werden die Ordinarien und die anderen Lehrer den Schülern bekannt geben, zu welcher Zeit sie den Eltern über ihre Söhne Auskunft zu erteilen bereit sind.

Braunsberg, im März 1912.

Der Gymnasial-Direktor.

Dr. Preuss.